



Sven Hansen,  
Geschäftsführer der  
Sanicus GmbH.  
FOTOS: EVA-MARTINA WEYER



# Gefühlt wie Missionare

Bei Sanicus in Fürstenwalde steht das Sparen von Wasser hoch im Kurs.

**In einem Pilotprojekt hat die IHK Ostbrandenburg fünf Betriebe beim Ermitteln ihres ökologischen Fußabdrucks unterstützt. Diese Unternehmen haben mit der Beraterfirma The Future Living ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz erstellt und Maßnahmen abgeleitet. Diese Firmen stellen wir in einer Serie vor.**



*Es gab gefühlt keinen gesellschaftlichen Druck zum Sparen. Der entsteht jetzt durch die Not.*

*Sven Hansen, Geschäftsführer*

Dieses Mal geht es um die Sanicus GmbH in Fürstenwalde. Das Unternehmen ist europaweit tätig und berät bei der Umgestaltung öffentlicher Sanitärräume und deren technischer Ausstattung. Zu den rund 2500 Kunden allein in Deutschland gehören Kommunen, Restaurants, Hotels und Betriebe.

Geschäftsführer Sven Hansen hat Sanicus 2008 als Einzelunternehmen gegründet. Seit Beginn gehörte der Schutz von Ressourcen wie zum Beispiel Wasser zum Kern seiner Unternehmerphilosophie. „Damals schien es der Gesellschaft nicht so wichtig, Wasser zu sparen. Wir empfinden uns manchmal als Missionare, die dem Kunden viel erklären müssen“, sagt Sven Hansen. „Es gab gefühlt keinen gesellschaftlichen Druck zum Sparen. Der entsteht jetzt erst durch die Not.“

Aus dem Grundanliegen der Firma, Sanitärräume sauberer, hygienischer und

kostengünstiger zu machen, sind die drei Einsparsäulen Strom, Wasser und Papier entstanden. Hierbei könne man den Betreibern am schnellsten eine Amortisation anbieten, so Hansen.

## Trocknung kostet 0,07 Cent

Zu den Produkten seiner Firma gehören unter anderem wasserlose Urinale mit geprüften Verschlusssystemen, wassersparende Duschen und berührungslose Händetrockner. Letztere sind jene Geräte, die zum Beispiel an Autobahnraststätten für viel Wind in einem kleinen Kasten sorgen. Sind Papiertücher nicht umweltschonender? Hansen verneint und rechnet die Vorteile aus dem Kopf vor: Eine Trocknung kostet nur 0,07 Cent. Transport-, Lager- und Entsorgungskosten für Papier entfallen, hoher Wasserverbrauch bei der Papierherstellung wird vermieden.

Als er von dem IHK-Projekt zur Ermittlung des ökologischen Fußabdrucks erfuhr, hat er sich schnell darauf eingelassen. „Es ist interessant, sich selbst zu hinterfragen, ob man noch konform geht bei dem, was die Gesellschaft von einem erwartet und was man selbst von sich erwartet“, begründet Hansen sein Mitmachen.



Sven Hansen (r.) hilft auf dem Hof von Sanicus beim Entladen eines Lkws, der Händetrockner geliefert hat.

Katharina Sauer-Liersch aus der Buchhaltung prüft mit dem Fahrer den Lieferschein.



Zeit dafür hatte er nicht, denn er ist in ganz Europa auf Achse. Er übertrug das Ermitteln der CO<sub>2</sub>-Bilanz seinem Auszubildenden Dominic Fehlinger. Er sollte sich darum kümmern und die umfangreiche Datenrecherche durchführen. Dominic Fehlinger ist im zweiten Ausbildungsjahr zum Groß- und Außenhandelsmanager. Sein Chef betont, er habe ihm die Aufgabe nicht als Strafe aufgebremst, sondern ihm Verantwortung übergeben.

Dominic bestätigt das. Er habe sich reingekniert in die Datenerfassung der Verbrauchswerte von Sanicus. Dazu gehörten der Strom- und Wasserverbrauch sowie die Kraftstoffkosten bei Autofahrten der Mitarbeiter. Diese umfassten die Arbeitswege und die Fahrten zu Kunden.

**Transporte große Emissionsquelle**

Insgesamt wurden durch interne Geschäftsaktivitäten von Sanicus im Untersuchungszeitraum 2020 Emissionen von 26 Tonnen CO<sub>2</sub> verursacht. „Es war interessant für mich zu sehen, dass die Transporte mit Firmenfahrzeugen eine große Emissionsquelle bei dieser Betriebsgröße darstellen“, erläutert Dominic Fehlinger ein Ergebnis.

Er hat aber auch erkannt: „Sobald man die Daten nicht mehr im eigenen Haus erheben kann, sondern zum Beispiel bei Produzenten oder Kunden, wird es schwer. Außerdem gibt es kaum ein System zur Datenverwaltung und -speicherung. Wenn man da ein Supersystem erfindet, könnte man es gut verkaufen.“

Hersteller, die für Sanicus Händetrockner, Duftspender und Urinale produzieren, sitzen etwa in Serbien, England, Polen und Dubai.

Ziel der Bestandsaufnahme war es, die Emissionstreiber zu identifizieren und Innovationen anzustoßen, die Treibhausgasemissionen sowie den Verbrauch von Energie und Rohstoffen senken. „Der technische und zeitliche Aufwand war enorm. Kleine Unternehmen können das gar nicht leisten“, weiß Sven Hansen und schlägt vor: „Man sollte das in Praktika von jungen Leuten einbauen oder eben von Azubis ermitteln lassen, die dann die Bremsklötze für die Firmen wegschlagen.“

Sanicus hat jegliche Beleuchtung am Standort Fürstenwalde auf LED umgestellt und vertreibt wassersparende und chemiereduzierte Produkte. Außerdem verzichtet es auf Styropor als Umverpackung bei den Urinalen. „Seit wir die Produktion näher an den Betrieb verlegt haben, zum Beispiel in Serbien statt im Oman, haben wir kürzere Transportwege und mehr Möglichkeiten, wie die Ware verpackt wird. Wir nehmen Pappe“, sagt Sven Hansen. 2023 wird Sanicus die CO<sub>2</sub>-Bilanz ausweiten auf Emissionen in der Wertschöpfungskette des Unternehmens. *FORUM/Eva-Martina Weyer*

Auszubildender Dominic Fehlinger bereitet im Lager Händetrockner für die Auslieferung vor.



*Man sollte das in Praktika von jungen Leuten einbauen oder eben von Azubis ermitteln lassen, die dann die Bremsklötze für die Firmen wegschlagen.*

*Sven Hansen, Geschäftsführer*

**KONTAKT**  
 Jens Jankowsky, Referent Energie und Innovation,  
 Tel. 0335 5621-1332,  
 E-Mail: jankowsky@ihk-ostbrandenburg.de